

Ressourcen aktivieren:

Arbeiten mit der Netzwerkkarte

Referent:

Claus Dünwald

Mit wem habt Ihr es zu tun?



Claus Dünwald

- Diplom-Psychologe, Systemischer Berater (DGFS)
- langjährige Berufserfahrung in Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie in einer Unternehmensberatung
- seit 2002 selbstständig als Organisations- und Personalberater, Supervisor und (Team-)Coach, Lehrender für systemische Beratung (DGFS)

Übersicht über den Workshop



(kleine) Geschichte
der Netzwerkkarten



Zweck der
Visualisierung



Darstellungsweisen



Anwendung in
der Beratung



Anwendung in
unterschiedlichen
Arbeitsfeldern



Fallbeispiele



Nutzt Ihr Netzwerkkarten in Eurem Arbeitsfeld?



eher
selten

übliches
Arbeits-
instrument

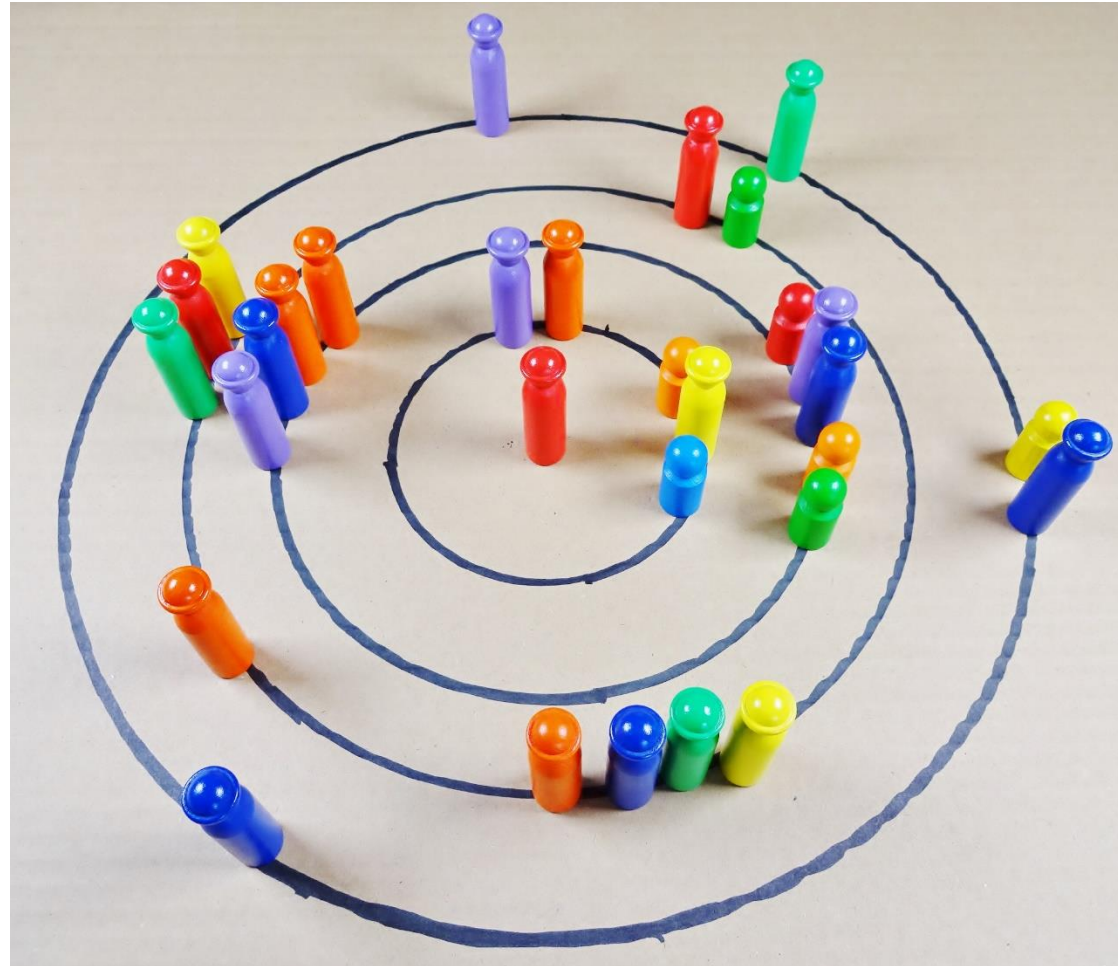
Kleine Geschichte der Netzwerkkarten

- Erste Erwähnung des Begriffs ‚soziales Netzwerk‘ durch John Barnes (Soziologe) 1954
 - Ausgangspunkt Gemeindestudie in einem norwegischen Fischerdorf
 - Gemeinwesen als Muster interaktiver Beziehungen
- Übernahme des Konzepts in die Beratungsarbeit
 - Jakob Levy Moreno: Netzwerke als ‚soziales Atom‘
 - Systemischer Grundgedanke: Klient*innen gibt es nur in einem Kontext
 - gebräuchlich: Netzwerkkarte als zweidimensionale Zeichnung

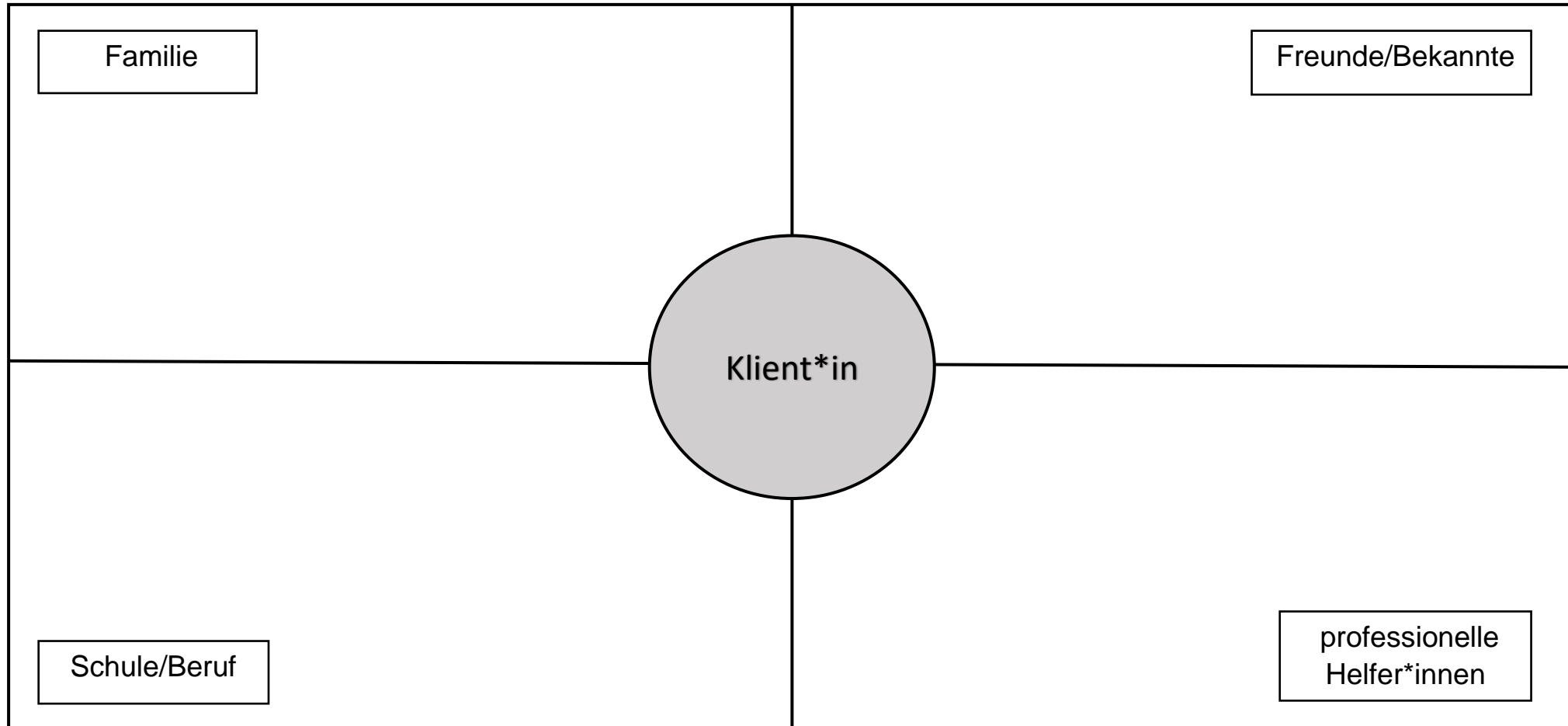
Zweck der Arbeit mit Netzwerkkarten

- kooperative Bestandsaufnahme sozialer Beziehungen
- Visualisierung als ‚soziale Landkarte‘ (Ergebnissicherung)
- Empowerment: Beweis dafür, dass Klient*innen in der Lage sind , in Kontakt zu gehen und Verbindungen zu pflegen
- Selbsthilfeunterstützung: wünschenswerte Veränderungen anbahnen

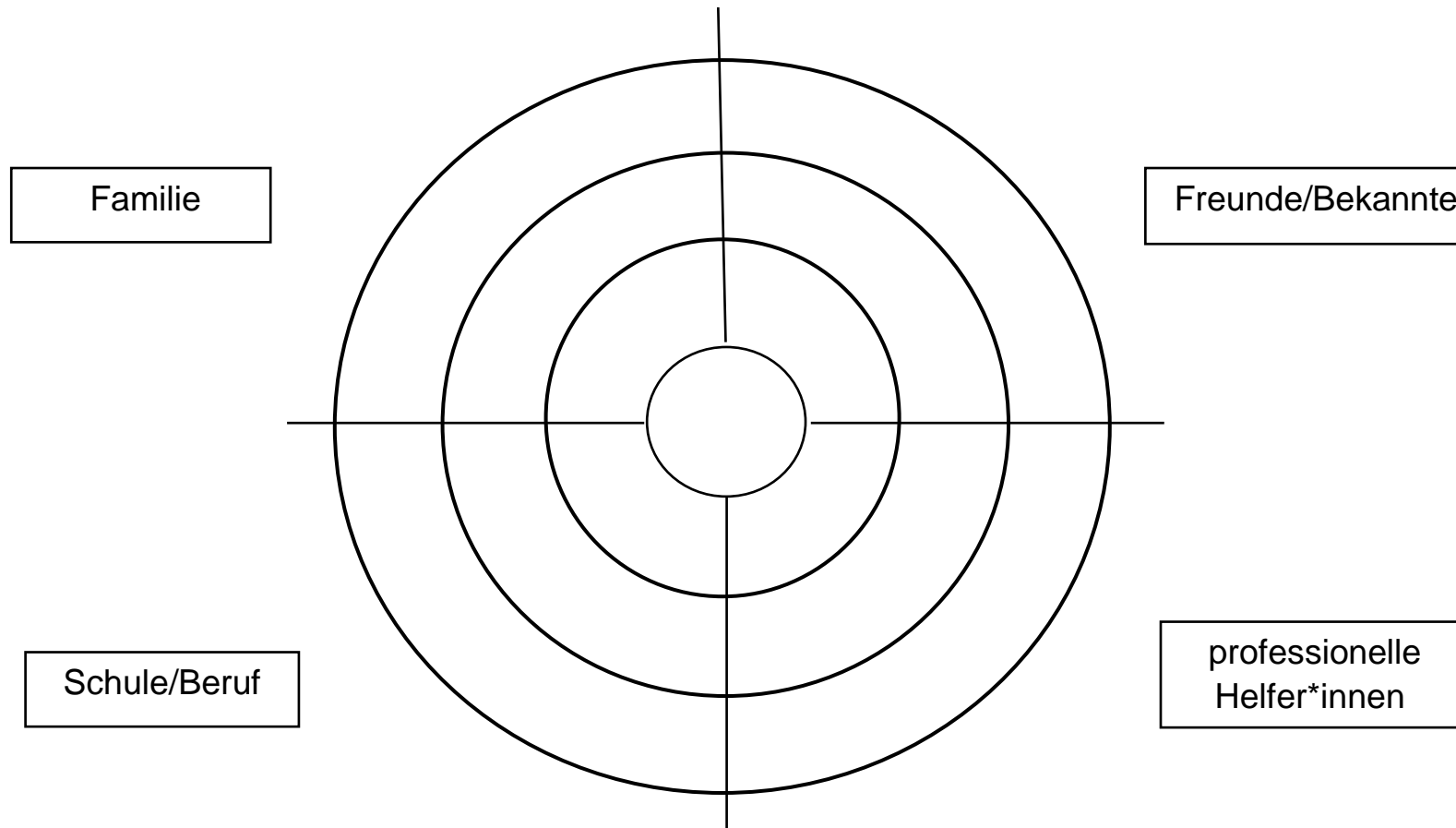
Beispiel für ein soziales Atom



rechteckige Form einer Netzwerkkarte



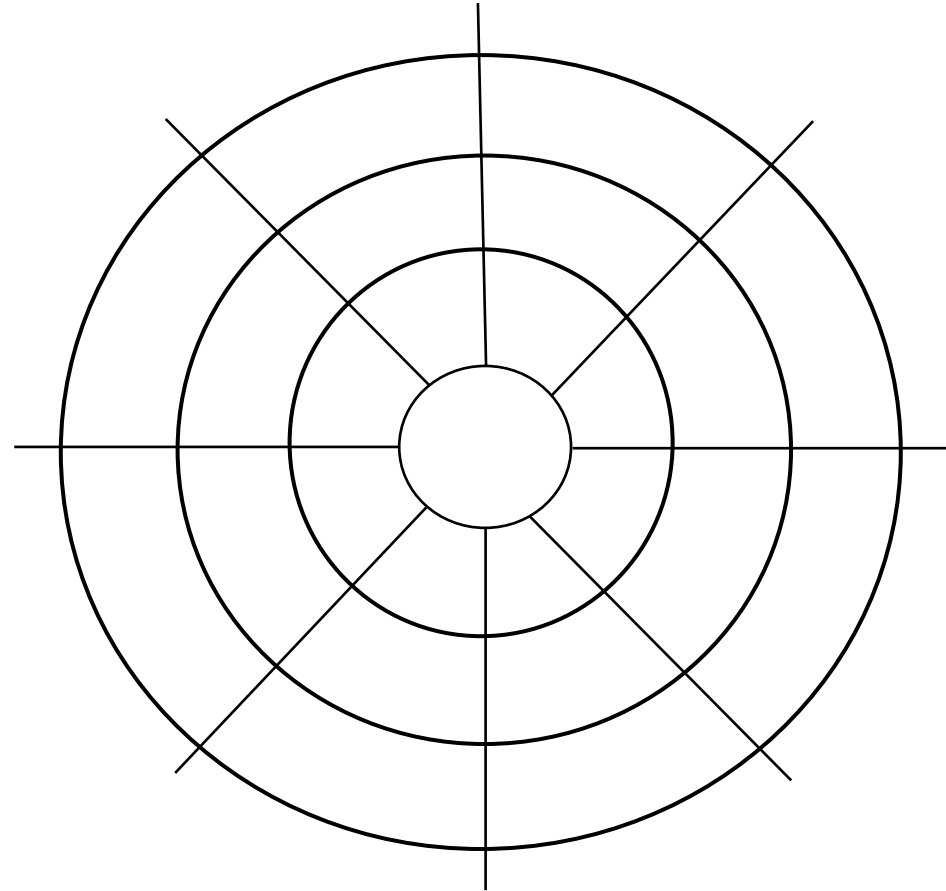
runde Form einer Netzwerkkarte



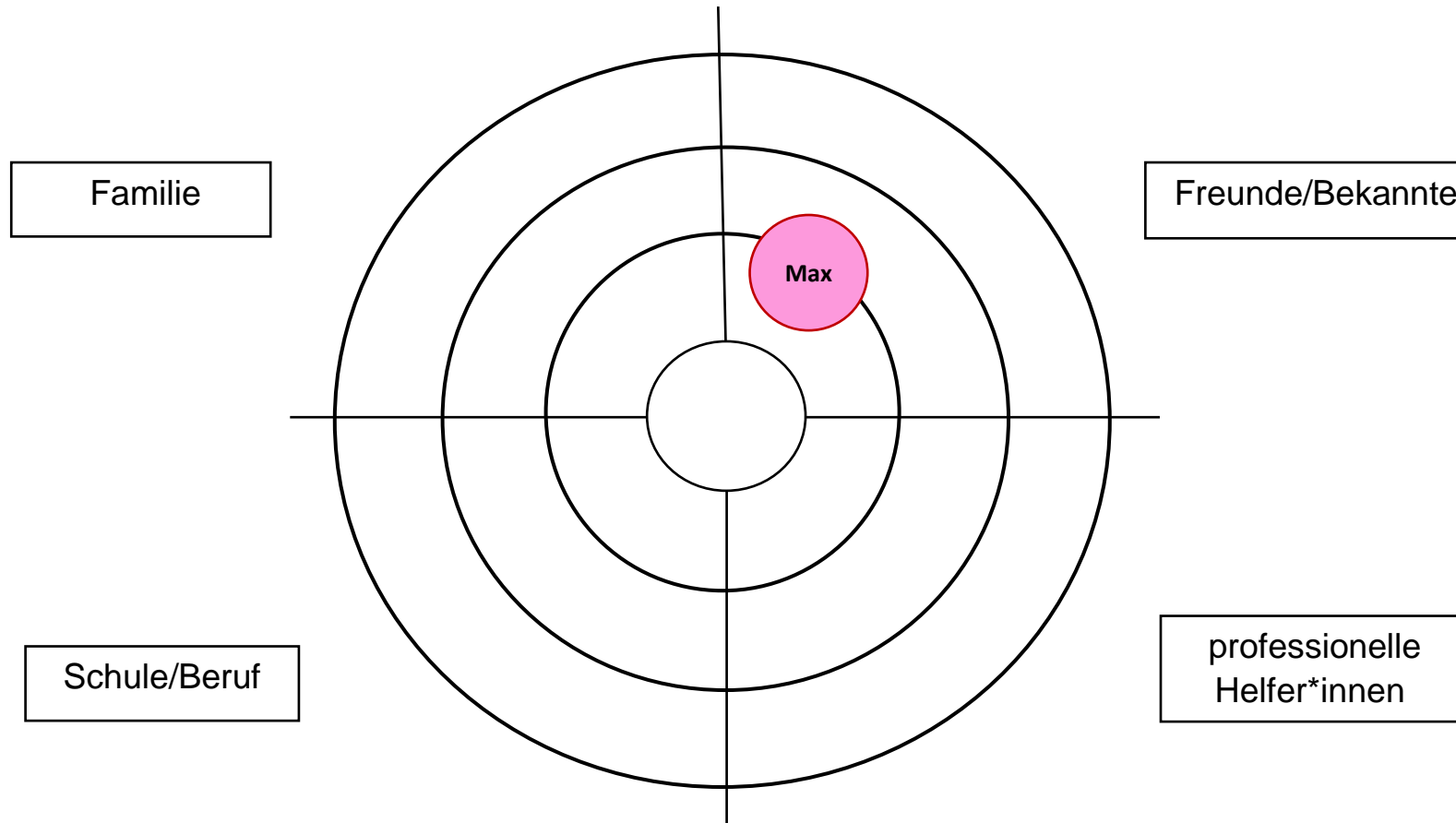
Netzwerkkarte mit mehr Sektoren

Beispiele:

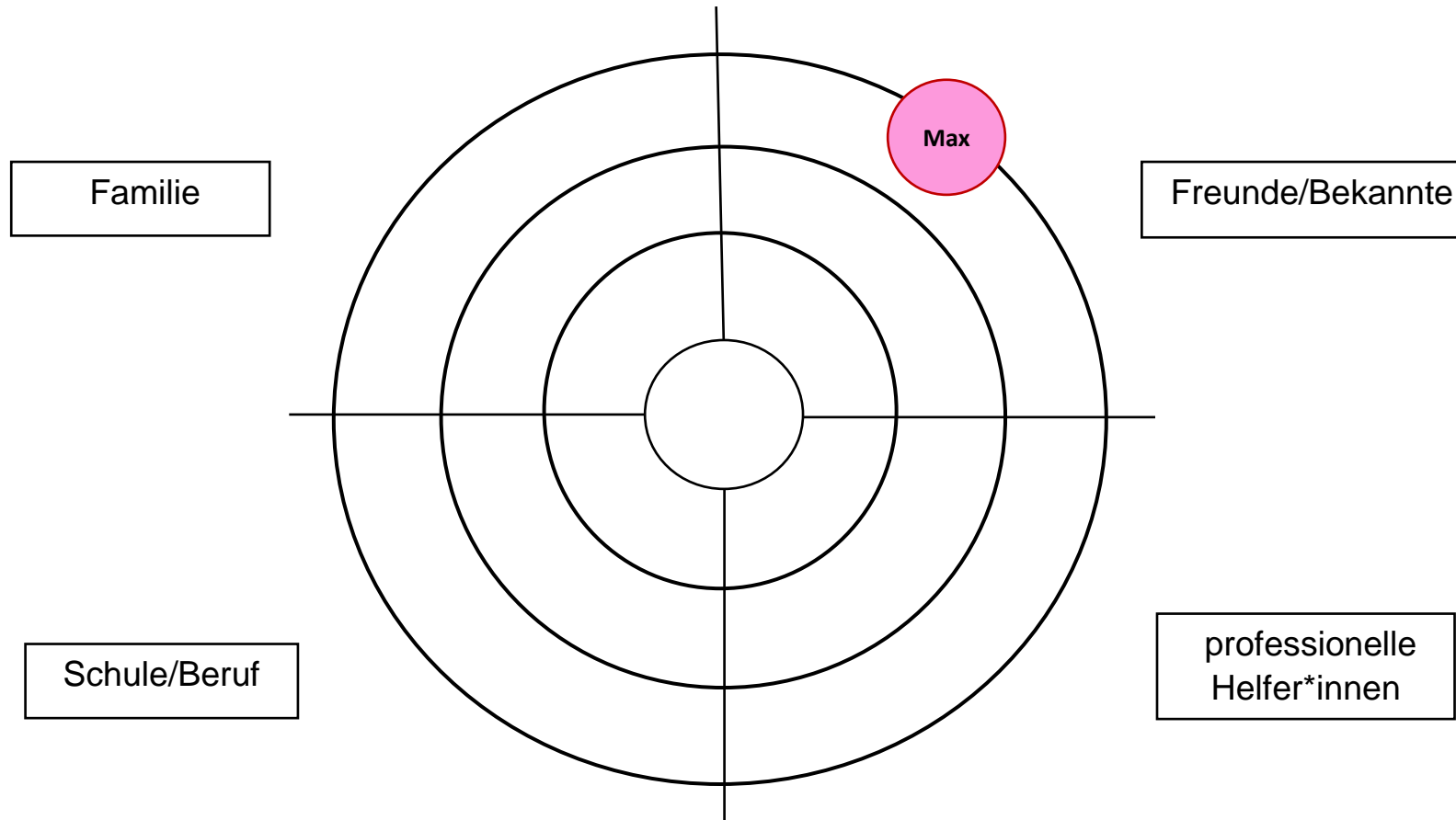
- Hobby
- Verein
- Kirchengemeinde
- Partei
- Interessengruppe
(Instagram,
Facebook u.a.)



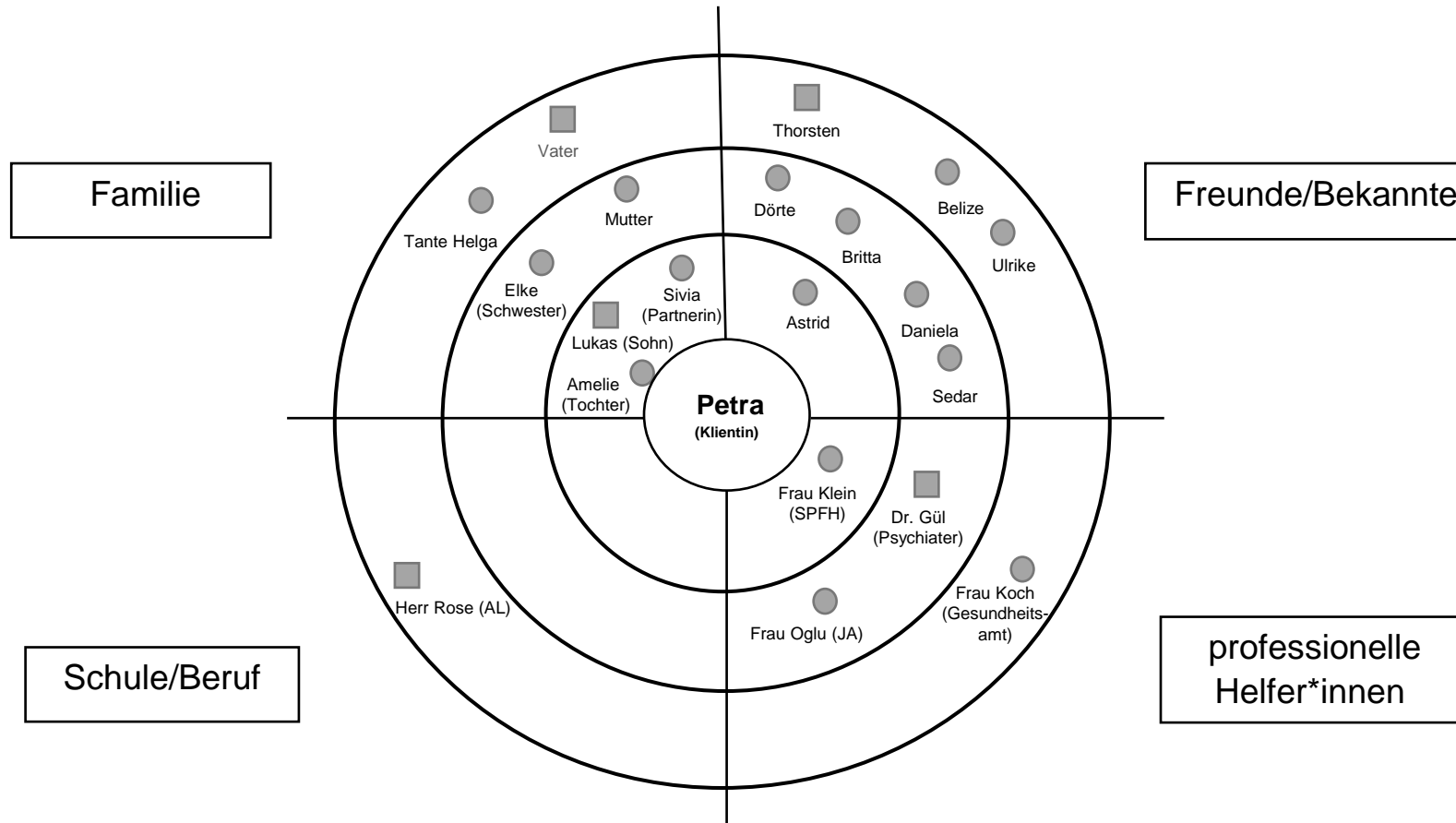
Ausfüllen einer Netzwerkkarte



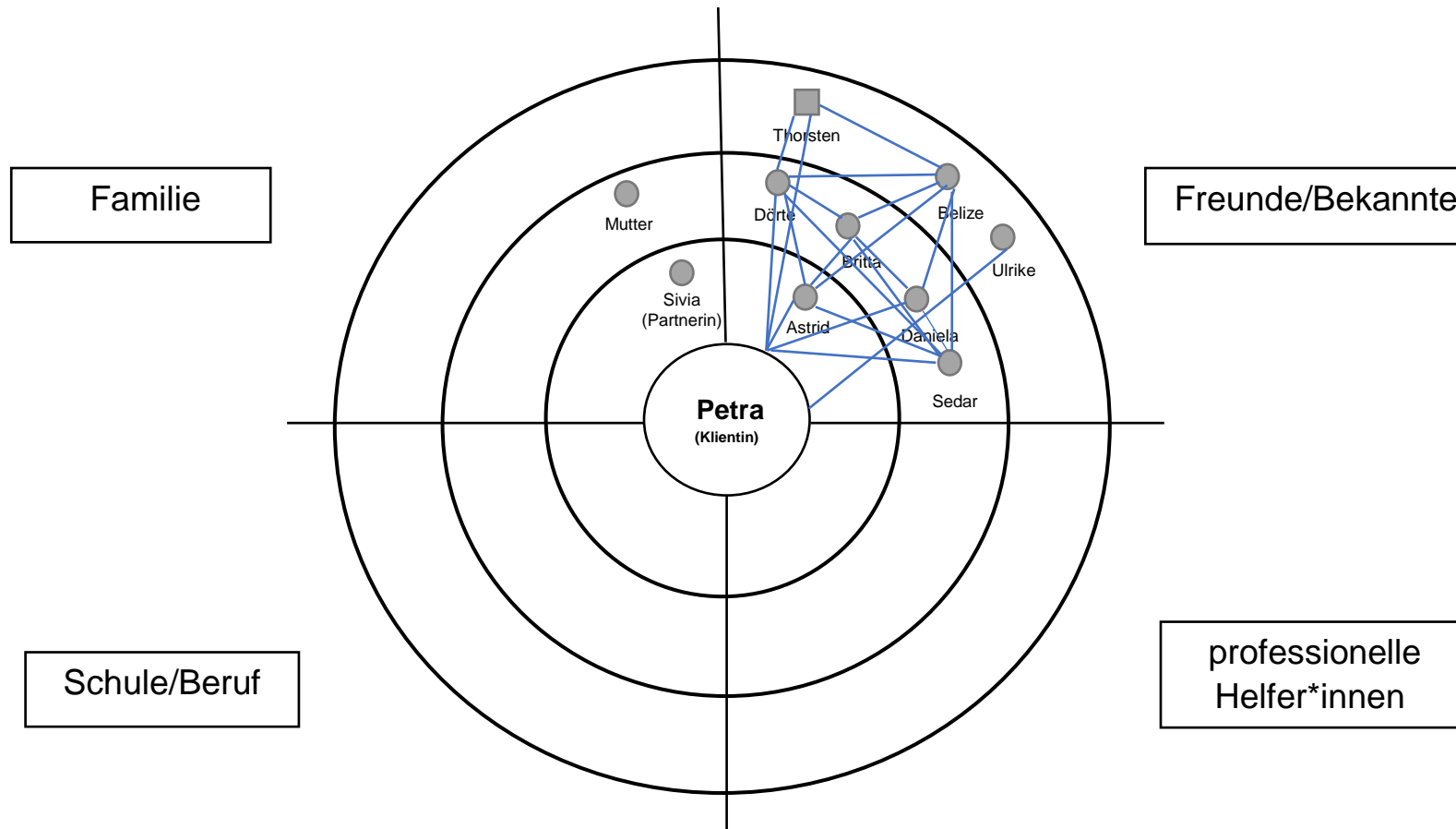
Ausfüllen einer Netzwerkkarte



Beispiel für eine ausgefüllte Netzwerkkarte



Sind Verbindungslinien zwischen Knoten sinnvoll?



Wie wird die Netzwerkkarte in der Beratung angewendet?

- Phase 1: Erstellen und Ausfüllen der Netzwerkkarte
 - vorbereitend auf ein Beratungsgespräch in Eigenregie
 - gemeinsam mit den Klient*innen in der Beratung
- Phase 2: Auswertung der Netzwerkkarte
 - Inhalt
 - Dichte des Netzes
 - Erreichbarkeit
 - Passung
 - Wechselseitigkeit
 - Belastbarkeit des Netzes

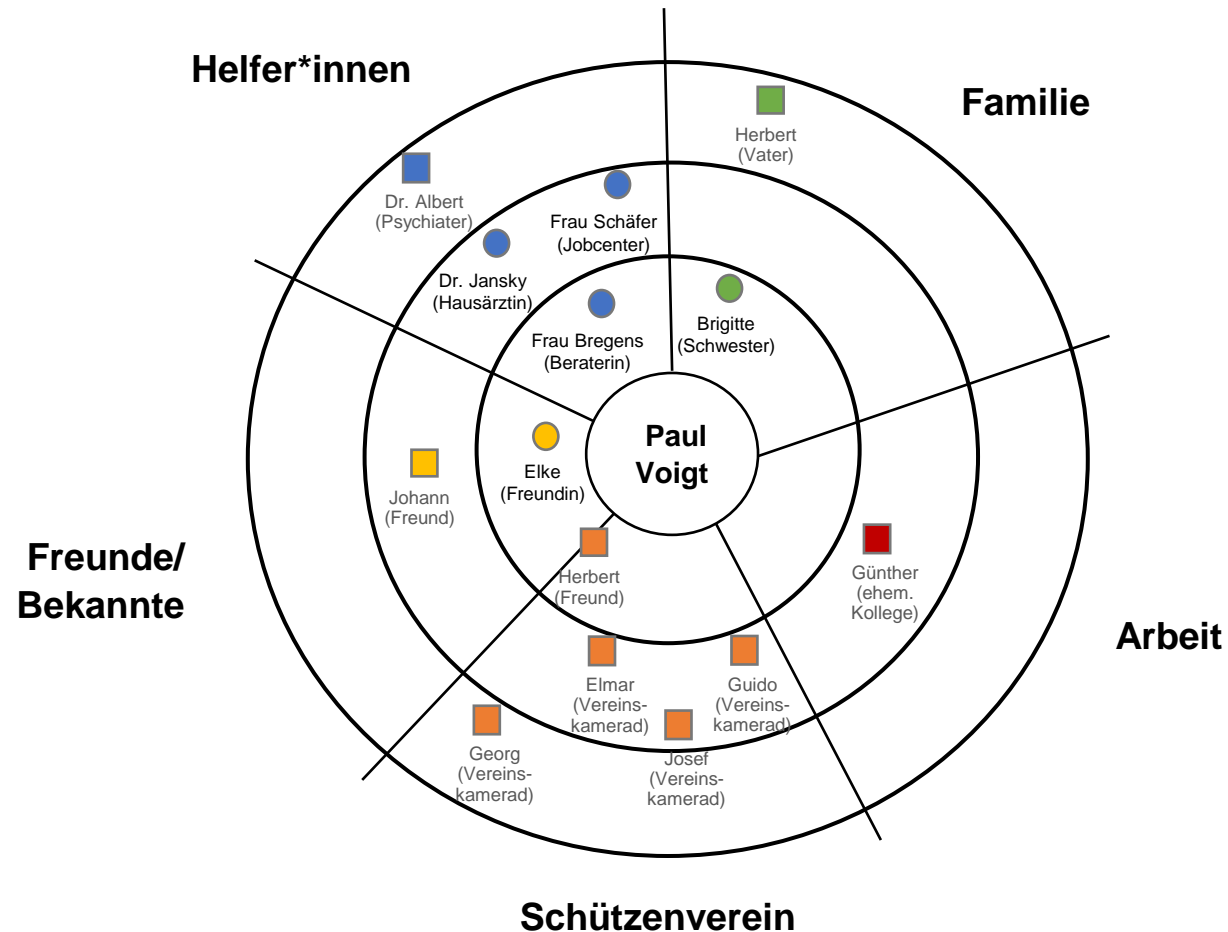
Wie wird die Netzwerkkarte in der Beratung angewendet?

- Phase 3: Schlussfolgerungen ziehen
 - Was soll verändert werden?
 - Was ist der*die Klient*in bereit zu tun, um Veränderungen zu erreichen?
 - Was können konkrete Schritte sein?
 - Welche Hilfe ist dafür erforderlich?
 - Wer kann diese Hilfe leisten?
 - Bis wann soll ein erster Schritt gemacht sein?

Einsatz der Netzwerkkarten in verschiedenen Phasen der Beratung

- Beginn der Beratung
 - Bestandsaufnahme des Kontextes, in dem Klient*in lebt
 - erste Orientierung über den Entwicklungsbedarf der sozialen Beziehungen
- Mitte der Beratung
 - Monitoring: Sind die erwünschten Veränderungen teilweise schon eingetreten?
 - Veränderungen im Netzwerk nachhalten
- Ende der Beratung
 - Ressourcen aktivieren: Überleitung der Unterstützung aus der Beratung in andere Unterstützungssysteme (auch Freunde, Bekannte, Vereine usw.)
 - Vorher-/Nachher-Vergleich

Netzwerkkarten lesen: Fallbeispiel I

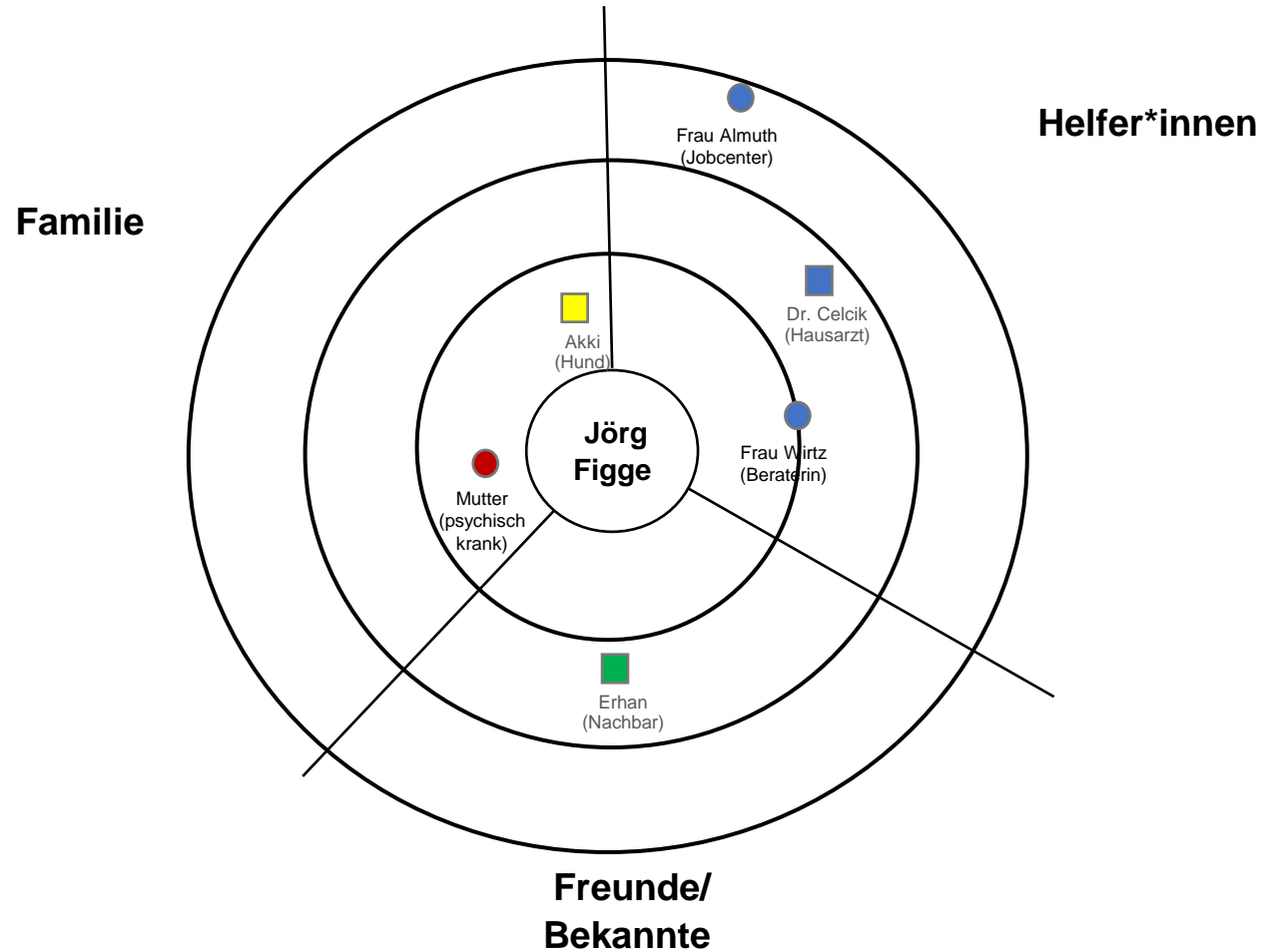


Fallbeispiel I – Depressive Verstimmung

Herr Voigt (57) kommt als ‚Kunde‘

- Kontext: Allgemeine Lebensberatung
 - Anlass: Arbeitsplatzverlust
- Auffälligkeiten
 - vermeidet Kontakt zu Familie und Freunden
 - trinkt nach eigenen Angaben zuviel Alkohol
 - fühlt sich kraftlos
 - hat Zukunftsängste

Netzwerkkarten lesen: Fallbeispiel II

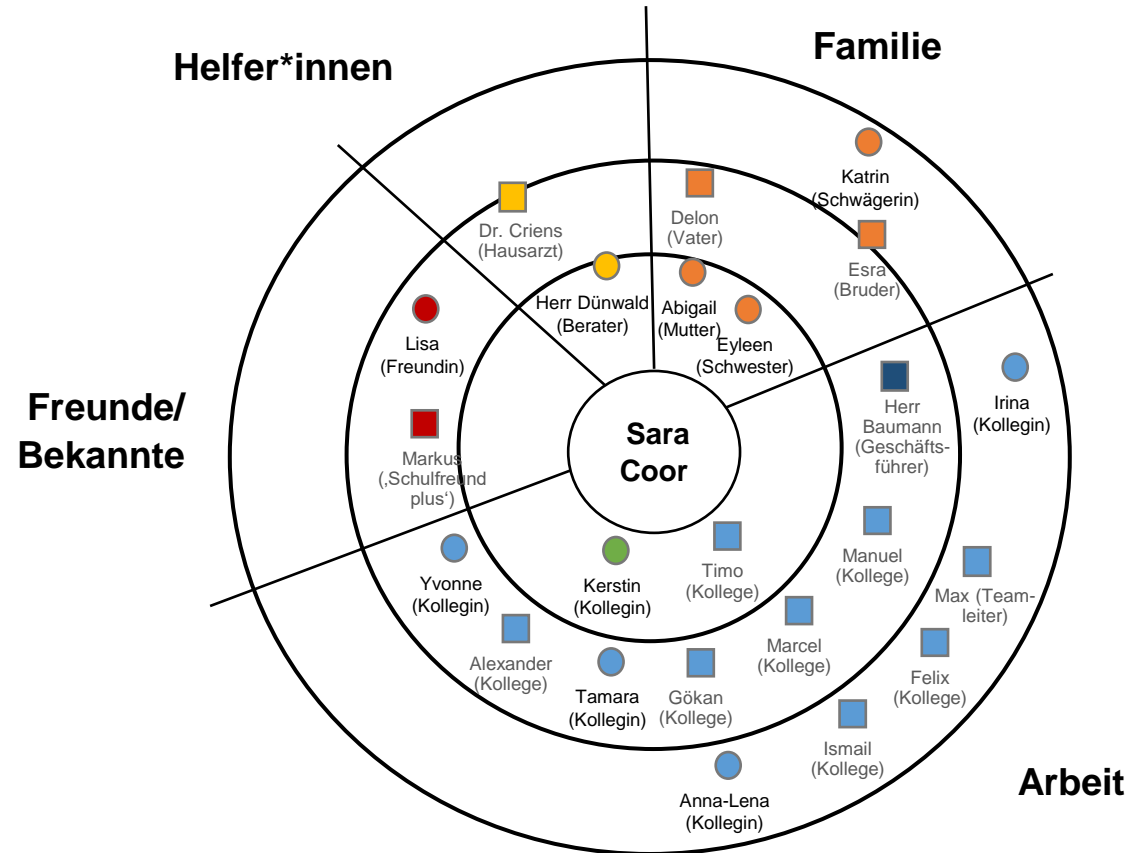


Fallbeispiel II – ‚Unbeweglich‘

Herr Figge (49) kommt als ‚Geschickter‘

- Kontext: Allgemeine Lebensberatung
 - Anlass: Aufforderung zur Beratung durch das Jobcenter
- Auffälligkeiten
 - ist seit 13 Jahren arbeitslos
 - bezeichnet sich selbst nicht als einsam
 - lebt mit psychisch kranker Mutter zusammen und kümmert sich um sie
 - lässt sich krank schreiben, wenn das Jobcenter ‚Druck‘ macht

Netzwerkkarten lesen: Fallbeispiel III



Fallbeispiel III – drohendes Burnout

Frau Coor (27), Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (Vertrieb)

- Kontext: Coaching
 - Anlass: Konflikte auf der Arbeit
- Auffälligkeiten
 - Herkunftsfamilie lebt in England
 - seit 5 Monaten in der Firma
 - (noch) keine Bindung zum Team
 - fühlt sich von Teilen des Teams gemobbt
 - Teamleiter ist unzufrieden mit ihren Zahlen
 - arbeitet regelmäßig 10-12 Stunden am Tag, fühlt sich erschöpft

Wo siehst Du Einsatzmöglichkeiten
in *Deinem* Arbeitsfeld?

Literatur

- Pantucek-Eisenbacher, P. (2019): Soziale Diagnostik: Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit; 4. Auflage; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht



- Fuhse, J.-A. (2018): Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden; 2. Auflage; Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft



- SCHWING, R. & FRYSZER, A. (2018): Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis; 9. Auflage; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit und
Mitwirkung.

Schaut mal wieder auf unserer Homepage vorbei:

www.praxis-institut.de/sued

Wir aktualisieren ständig unsere Angebote.